

ländlicher Umgebung geht es nach dem Passieren der Abzweigung Pusarnitz (hier ist die Einfahrmöglichkeit in den Schattenbahnhof Villach) jetzt wieder zurück ins städtische Gebiet.


Spittal-Millstättersee

Nun erreicht Walther sein Tagesziel mit der Einfahrt in den Bahnhof Spittal-Millstättersee. Es ist die grösste Stadt auf der Anlage und beansprucht eine stattliche Fläche. Die Stadt ist vor allem durch höhere und schmale Stadthäuser geprägt, die linienförmig angeordnet sind. Auf der linken Seite von Spittal-Millstättersee befindet sich ein hoher Hügelzug, der die anlagenbedingte Trennung zu Schwarzach-St. Veit bildet. In Richtung Pusarnitz bilden Kleinstadthäuser die Grenze. Man ist danach ziemlich schnell im Grünen, kleinere Bauernhöfe bilden den Übergang aufs Land. Im Stadtimnern findet gerade ein kleiner Umzug mit geschmückten Umzugswagen statt. Der Bahnhof Spittal-Millstättersee verfügt über acht Haupt- und zwei Stumpengleise. Das imposante Aufnahmegebäude verdeutlicht die Wichtigkeit des Bahnhofs. Kurz nach dem Bahnhof zweigt die Linie nach Lienz ab und bildet den südlichen Endpunkt der Tauernbahn – weiter geht die Linie dann nach Villach (im Original). Ebenfalls ein Wahrzeichen bildet die mächtige Domkirche, die sich am Stadtrand befindet. Gerade unter der Stadt liegt der Schattenbahnhof

Technische Daten der Anlage

Bezeichnung	
Offene Strecke	230 Meter (Originalstrecke 80,9 km)
Verdeckte Strecke (Schattenbahnhöfe)	200 Meter
Schienenlänge total	430 Meter
Signale (alle von Viessmann)	155
Weichen	154
Gebäude	Über 500 Bausätze
Figuren/Fahrzeuge/Maschinen und Gespanne	Ca. 3100
Bäume und Sträucher	Über 7000
Anlagenfläche total	76 Quadratmeter
Bauzeit	3 Jahre (2014–2017)
Fahrplanzeiten	1: 2, von 5.00–23.00 Uhr
Bahnhöfe	13
Schattenbahnhöfe	4
Anzahl Module	44
Steuerungs-Software (PC)	Win-Digipet
Anlagensteuerung	ESU ECoS-Zentrale
Rückmeldekontakte (ESU)	848 Stück

Villach, der übrigens auch vollumfänglich mit Flügelsignalen ausgestattet wurde. Es sind gleich zwei abfahrbereite Dampf-güterzüge zu beobachten. Nach einem langen, aber sehr eindrücklichen und ab-

wechslungsreichen Bahnreisetag legt sich Walther nun im Hotel zur Ruhe und bereitet sich auf die Rückreise in die Schweiz vor, aber schon bald kann er bestimmt die nächste Strecke dokumentieren. 



Kleinere Bauernhöfe bilden den Übergang von der Stadt zur ländlichen Region.